

## Schulleitung

---

Schulleiter Altdorf  
Bahnhofstr. 38  
6460 Altdorf  
Telefon 041 874 12 90  
Mail [karl.ziegler@altdorf.ch](mailto:karl.ziegler@altdorf.ch)



# **SCHULJAHR 2012/13**

## **Bericht der Schule Altdorf**

[www.schule-altdorf.ch](http://www.schule-altdorf.ch)

Altdorf, 20. August 2013

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Schulentwicklung (Ebene der Schule als Organisation)</b> .....	<b>4</b>
1.1	Strategische Führung im Bereich der Organisation.....	4
1.1.1	Schulrat.....	4
1.1.2	Sekretariat.....	4
1.1.3	Schulleitung .....	4
1.1.4	Statistik .....	4
1.1.5	Pensen IF/IS .....	5
1.2	Umsetzung Massnahmenplan bzgl. Externer Evaluation .....	5
1.2.1	Umsetzung Entwicklungshinweis Hagen/Marianisten: Atelier .....	6
1.2.2	Umsetzung Entwicklungshinweis St. Karl: Einsetzung einer Resonanzgruppe .....	6
1.2.3	Umsetzung Entwicklungshinweis Bernarda: Schulhausregeln anpassen .....	6
1.2.4	Umsetzung Entwicklungshinweis Potenzial der Lehrpersonen verstärkt nutzen .....	7
1.3	Seminartagung Schulrat/Schulleitung: Schulsozialarbeit.....	8
1.4	Ausbau des Angebots Klassenmusizieren .....	8
1.5	Schulprogramm .....	8
1.6	Jahresmotto.....	8
1.7	Jahresziele .....	8
1.8	Aus der Arbeit der Schulleitung.....	8
1.9	Angaben zur Entwicklung der Infrastruktur.....	9
1.9.1	ICT-Mehrjahresplanung 2013 - 2019.....	9
1.9.2	Neubau Hagen „Weg@Platz“ .....	10
1.9.3	Arbeitsgruppe „Raumplanung“ .....	10
1.10	Evakuationsübung Schulhaus Hagen .....	11
<b>2</b>	<b>Personalentwicklung (Ebene Lehrpersonen; Schulleitung)</b> .....	<b>11</b>
2.1	Personelles.....	11
2.1.1	Neue Lehrpersonen .....	11
2.1.2	Jahresurlaub .....	11
2.1.3	Rückkehr aus dem Jahresurlaub.....	11
2.1.4	Austritte Ende Schuljahr.....	11
2.1.5	Pensionierungen .....	11
2.1.6	Dienstjubiläen .....	11
2.1.7	Zusatzausbildungen .....	12
2.2	Personalführung, Personalgespräche .....	12
2.3	Lehrerweiterbildungen (LWB) .....	12
2.3.1	NORI/PHZ.....	12
2.3.2	Schulinterne Weiterbildungen.....	12
<b>3</b>	<b>Unterrichtsentwicklung</b> .....	<b>13</b>
3.1	Ganze Schule .....	13
3.1.1	Unterrichtsbesuche .....	13
3.1.2	Kooperative Lernformen.....	13
3.1.3	Nutzung der IQES-Online-Plattform .....	13
3.2	Kindergarten und Primarschule.....	13
3.2.1	Begabungs- und Begabtenförderung.....	13
3.2.2	Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Massnahmen.....	15
3.2.3	Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ .....	15
3.2.4	Projekt „Steinzeit“ .....	15
3.2.5	Projekt Programmieren mit Logo .....	15
3.2.6	Projekt Hecken.....	15
3.3	Oberstufe.....	16
3.3.1	Unterrichtsteam 7.....	16

3.3.2	U-Team 8 – Stellwerk.....	17
3.3.3	U-Team 9 – Lernatelier/konkrete „Startvorbereitungen“ .....	17
3.3.4	Schülerportfolio .....	17
<b>4</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>17</b>
4.1	Infoveranstaltungen .....	17
4.2	Öffentliche Schulinformationen .....	17
4.3	Schulprojekte, Schulverlegungen.....	17
<b>5</b>	<b>Ausblick – Jahresprogramm 2013/14.....</b>	<b>18</b>
5.1	Kindergarten/Primar.....	18
5.2	Oberstufe.....	18
5.3	Ganze Schule .....	19
5.4	Schulleitung/Schulrat .....	19
<b>6</b>	<b>Dank .....</b>	<b>20</b>

# 1 Schulentwicklung (Ebene der Schule als Organisation)

## 1.1 Strategische Führung im Bereich der Organisation

### 1.1.1 Schulrat

Ab dem 1. Januar 2013 setzte sich der Schulrat wie folgt zusammen:

Alexander Imhof, Präsident	Gesamtleitung, strategisches Personalmanagement
Susi Planzer Muoser, Vizepräsidentin	Qualitätsmanagement
Adrian Dittli, Verwalter	Finanzen, Raumplanung
Martina Schuler, Mitglied	Öffentlichkeitsarbeit, Eltern und Lernende
Kurt Gisler, Mitglied	Förderungsmassnahmen, Sonderschulung

### 1.1.2 Sekretariat

Alois Kempf, Schuladministrator	Führung Schulsekretariat
---------------------------------	--------------------------

### 1.1.3 Schulleitung

Karl Ziegler	Schulleiter Altdorf
Rony Mattmann	Schulhausleiter St. Karl
Heinz Keller	Schulhausleiter Hagen/Marianisten
Jacqueline Gisler Widmer	Schulhausleiterin Bernarda

### 1.1.4 Statistik

**Anzahl Lehrerinnen und Lehrer** (Stichdatum: Beginn Schuljahr)

	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2011/12
Kindergarten	10	10
Primarschule	40	37
IF/IS Primarschule u. Kindergarten	11	10
Integrierte Oberstufe	4	0
Realschule	5	8
Sekundarschule	4	6
Werkschule	2	3
IF/IS Oberstufe	1	0
Textiles Gestalten / Hauswirtschaft	7	8
Turnen / Schwimmen	5	4
Musik	3	3
Deutschunterricht für Fremdsprachige	3	4
Religion	7	8
Schulleitung	<u>4</u>	4
<b>Total</b>	<b><u>106</u></b>	<b><u>105</u></b>

Von den 106 Lehrpersonen im Schuljahr 2012/13 sind 73 Frauen (69%) und 33 Männer (31%). Ein Vollpensum haben 34 Lehrpersonen (32%), ein Teilpensum 72 Lehrpersonen (68%). Das Beschäftigungsvolumen der 106 Lehrpersonen beträgt 72,7 Vollzeitstellen (Vorjahr 70,1). Ohne Religionslehrpersonen, die bei der Kirche angestellt sind, beträgt das Beschäftigungsvolumen 71,2 Vollzeitstellen (Vorjahr 68,6).

## Anzahl Schülerinnen und Schüler (Stichdatum: 30. September)

	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2011/12
Kindergarten	157	162
Primarschule	497	487
Integrierte Oberstufe	68	0
Realschule	54	87
Sekundarschule	58	92
Werkschule	<u>11</u>	<u>19</u>
<b>Total</b>	<b><u>845</u></b>	<b><u>847</u></b>

Von den 845 Schülerinnen und Schülern des Schuljahres 2012/13 sind 399 weiblich und 446 männlich. 120 Schulkinder (14,2%) haben eine ausländische Nationalität (Vorjahr 16,4%).

### Klassenbestand

	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2011/12
Kindergarten	8	8
Primarschule	26	25
Integrierte Oberstufe	4	0
Realschule	3	5
Sekundarschule	3	5
Werkschule	<u>1</u>	<u>2</u>
<b>Total</b>	<b><u>45</u></b>	<b><u>45</u></b>

### 1.1.5 Pensen IF/IS

*Lektionen pro Woche*

Primarschulhäuser	IF	IS	Total
Hagen (inkl. KG Bernarda)	24	5	29
Marianisten (inkl. KG MA)	39	60	99
St. Karl (inkl. KG MG, RO, TR)	79	29	108
Total	142	94	236

- Der Schulrat hat für die Integrative Förderung 150 Wochenlektionen bewilligt. Nebst den eingesetzten 142 Lektionen wurden zusätzlich Lektionen für die Begabungsförderung (Werkstätten) eingesetzt.
- Vom Kanton wurden 97 IS Lektionen bewilligt, von denen 94 Lektionen beansprucht wurden.
- In der Oberstufe wurden 20 Wochenlektionen für die Integrative Förderung (IF) und 6 Wochenlektionen die Integrative Sonderschulung (IS) eingesetzt.

## 1.2 Umsetzung Massnahmenplan bzgl. Externer Evaluation

Im Schuljahr 2010/11 ist die Schule Altdorf erstmals extern evaluiert worden. Nebst den vom Amt für Volksschule definierten Fragestellungen zur Schulgemeinschaft, Schulführung, Elternarbeit und Klassengemeinschaft sowie Elternarbeit und Kommunikation konnte jede Evaluationseinheit der Schule Altdorf eine interne Fragestellung genauer beleuchten lassen.

Die Ergebnisse des Schulhauses St. Karl wurden am Mittwoch, 26. Januar 2011 durch das Evaluationsteam allen in diesem Schulhaus beschäftigten Lehrpersonen, der Schulleitung und einigen Mitgliedern des Schulrates präsentiert.

Die Schulleitung hat im Sommer alle Ergebnisse der Evaluationen ausgewertet und Entwicklungsschritte für die gesamte Schule, aber auch für die einzelnen Schulhäuser bestimmt. Die Massnah-

men und konkreten Umsetzungen wurden durch den Schulrat im November 2011 beraten und bereinigt. Ende November 2011 hat die Schulleitung diesen Massnahmenplan dem Amt für Volksschulen eingegeben und erhielt Ende Februar 2012 die entsprechende Bewilligung durch die kantonale Schulaufsicht.

### **1.2.1 Umsetzung Entwicklungshinweis Hagen/Marianisten: Atelier**

In den beiden Teams Hagen und Marianisten wurden die Ateliers an vier verschiedenen Wochentagen jeweils morgens durchgeführt. Dadurch konnte vermieden werden, dass immer dieselben Fachstunden ausfielen. Dieses Prinzip wird auch in der Planung der Ateliers für das neue Schuljahr angewandt. Die Ateliers des Schuljahres 2012/2013 wurden durch die Lehrpersonen geplant, vorbereitet und durchgeführt. Der Massnahmenplan nach der externen Evaluation sieht vor, dass die Vorbereitung mit den Kindern zusammen angegangen werden soll. Im Verlaufe des Schuljahres hatte das Schulteam Hagen eine Schülerinnen- und Schülerbefragung durchgeführt. Diese ergab, dass die Kinder diese Form des Unterrichts sehr schätzen. Grosse Zustimmung erhielten Aufträge im Bereich Ernährung / Bewegung / Alltagskompetenzen / Wald. Dies sind Themen, die sich vom alltäglichen Unterricht unterscheiden. Für die Ateliers des nächsten Schuljahres favorisieren die Kinder den Bereich „Spiel“ (Bewegungsspiele – Brettspiele – Spiele herstellen). Auch im Schulhaus Marianisten werden die Kinder gleich zu Beginn des Schuljahres ihre Wünsche anbringen können, damit die Planung zu Beginn des neuen Schuljahres zügig an die Hand genommen werden kann.

### **1.2.2 Umsetzung Entwicklungshinweis St. Karl: Einsetzung einer Resonanzgruppe**

Der Schulhausleiter hat im Rahmen der externen Evaluation zusätzliche Fragestellungen im Bereich der Führung formuliert. Die Ergebnisse zeigten, dass Fragen in den Bereichen „Leitung“, „Einbezug der Lehrpersonen bei wichtigen Entscheidungen“ sowie die „Kommunikation innerhalb des Teams“ geklärt werden müssen. Für die Klärung dieser Bereiche wurde im Schulhaus St. Karl eine Resonanzgruppe eingesetzt. Ziel und Aufgabe der Gruppe war, als Bindeglied zwischen Lehrerteam und Schulhausleitung zu arbeiten. Am 22. Dezember 2011 hat sich diese neue gebildete Gruppe mit fünf Lehrpersonen und der Schulhausleitung zu einer ersten konstituierenden Sitzung getroffen, um deren Arbeitsweise zu definieren. Dabei wurden auch Leitsätze für die Arbeit innerhalb dieser Resonanzgruppe erarbeitet und später dem Team vorgestellt. Gleichzeitig hat die Resonanzgruppe gewünscht, die Kommunikation innerhalb des Schulhausteams an einer schulinternen Weiterbildung zu thematisieren. Diese wurde mit externer Beratung vorbereitet, mit dem ganzen Team durchgeführt und innerhalb der Resonanzgruppe nachbesprochen.

Unter der Leitung des Schulratspräsidenten hat die Resonanzgruppe ihre Tätigkeit und Aufgaben nach einem Jahr Arbeit kritisch reflektiert.

Ende August 2012 hat sich die Gruppe wieder getroffen, um einen weiteren Teamanlass mit den Schwerpunkten „Wo stehen wir als Team?“, „Was brauchen wir?“ und „Wie geht es uns?“ vorzubereiten. Sowohl bei der Vorbereitung wie auch beim Anlass selbst Mitte September 2012 sind sie von einer externen Beratung unterstützt worden. Anlässlich der Auswertung dieses Anlasses wurde von der Resonanzgruppe, dem Schulratspräsidenten, dem Schulleiter und der externen Beratung auf den Teamentwicklungsprozess und die geleistete Arbeit der Resonanzgruppe zurückgeschaut. Die Gruppe beschloss, im Rahmen der Teamsitzung vom 21. Januar 2013 zusammen mit dem externen Berater und im Beisein des Schulratspräsidenten und des Schulleiters den ganzen Prozess zu reflektieren und abzuschliessen. Anlässlich dieser Schlussveranstaltung wurde die Resonanzgruppe aufgelöst und die Arbeit entsprechend gewürdigt.

### **1.2.3 Umsetzung Entwicklungshinweis Bernarda: Schulhausregeln anpassen**

Aus der Externen Evaluation ging hervor, dass die Lehrpersonen eine Überarbeitung des Schulreglements der Oberstufe Bernarda und der Schulhausordnung wünschte.

Es wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Schulhausleiterin gegründet, in der die Klassenlehrpersonen sowie Fachlehrpersonen (HW/TG, Sport) vertreten waren.

Diese Arbeitsgruppe bereinigte in mehreren Sitzungen die vorliegenden Reglemente und legte sie dem Kollegium zur Diskussion vor.

Nach Absprache mit den Lehrpersonen wurde die neue Fassung verabschiedet und ab Schuljahr 2012/13 allen Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern abgegeben.

Auch wurde ein Merkblatt für Lehrpersonen verfasst, welches jeweils den neu angestellten Lehrpersonen abgegeben wird. Dieses Merkblatt soll den neuen Lehrpersonen als Einstiegshilfe dienen. Das Pausenareal, in welchem sich die Schülerinnen und Schüler aufhalten dürfen, wurde auf einem Plan eingezeichnet und im Schulhaus an verschiedenen Stellen zur Information aufgehängt.

#### **1.2.4 Umsetzung Entwicklungshinweis Potenzial der Lehrpersonen verstärkt nutzen**

Die Lehrpersonen wünschten bei der Bearbeitung von wichtigen Themen wie z.B. Schulprogramm, Leitbild, usw. mehr Mitsprache- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Schulrat und Schulleitung haben deshalb folgenden Entwicklungshinweis formuliert: „Wir nutzen verstärkt als Schule das Potenzial der Lehrpersonen“. Die daraus folgenden Entwicklungsschritte sind:

- **Die Schule Altdorf prüft den Einsatz einer pädagogischen Steuergruppe.**
- Die Mitsprache und das Mitdenken der Lehrpersonen werden gestärkt.
- Die Schulleitung definiert ihre Entscheidungsfelder klarer.
- Die Entscheide der Schulleitung werden vermehrt erläutert.
- Die Schulleitung nutzt vermehrt die Ressourcen der Lehrpersonen.

Zusammen mit dem externen Berater Dr. Peter Senn hat die Schulleitung ein Konzept bzgl. Einführung einer schulischen Steuergruppe erarbeitet. Die Steuergruppe ist ein Führungsinstrument der Schulleitung zur **gemeinsamen** Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schule Altdorf.

Aufgrund der Ergebnisse der externen Evaluation sind u. a. folgende Leitideen zu beachten:

- Betroffene zu Beteiligten machen (Mitarbeit z.B. bei der Erarbeitung eines neuen Leitbildes 2015/16, Einführung und Umsetzung des neuen Oberstufenmodells, Eltern-Schule-Partizipation, Überprüfung der Strukturen der Integrativen Förderung)
- auf Prozess und „Tempo mit Mass“ achten - für Nachhaltigkeit einstehen (z.B. Elemente wie z.B. „Windrose“, „Werkstätten“, Projekt- und Abschlussarbeiten)
- Standortbestimmungen auf den verschiedenen Ebenen (s. Schulprogramm 2011 - 2015) planen, durchführen, auswerten
- Ideen hüten, am Ball bleiben

Zentrale Aufgaben der Steuergruppe sind die Organisation und die Moderation aller Entwicklungsprozesse im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dazu gehört im Hinblick auf die Schule Altdorf:

- den Erfahrungsaustausch innerhalb und zwischen einzelnen Arbeits- und Projektgruppen und möglichen Fachschaften zu gewährleisten wie auch
- Projekte sowie Arbeiten anzudenken und zu begleiten.

Am 4. Dezember 2012 hat der Schulrat das Konzept mit den entsprechenden Rahmenbedingungen genehmigt. Am 20. Februar 2013 informierte die Schulleitung über die Einführung der schulischen Steuergruppe alle Altdorfer Lehrpersonen. Vertretungen aus den Primarschulhäusern konnten rekrutiert werden. Das Oberstufenteam unterstützte diese Art des Mitdenkens und Mitgestaltens nicht. Da es sich um ein Projekt der ganzen Schule Altdorf handelt, hat der Schulrat im Juni

2013 auf Antrag der Schulleitung beschlossen,, auf die Einführung der Steuergruppe zu verzichten  
Anlässlich der Sommertagung 2013 wird sich die Schulleitung über die Arbeit bzw. Miteinbezug  
der Lehrpersonen bei den Schulentwicklungsprozessen erneut Gedanken machen.

### **1.3 Seminartagung Schulrat/Schulleitung: Schulsozialarbeit**

Am Schulratsseminar vom 2. März 2013 haben sich der Schulrat und die Schulleitung mit dem  
Thema Schulsozialarbeit und der allfälligen Einführung an der Schule Altdorf befasst. In der Folge  
wurde unter der Leitung des Schulleiters eine schulinterne Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese hat den  
Auftrag, bis Ende August 2013 zuhanden des Schulrates Entscheidungsgrundlagen aufzuarbeiten.  
Falls der Schulrat die Einführung beschliesst, ist bis Mitte September 2013 die Botschaft für die  
Gemeindeversammlung vom 14. November 2013 vorzubereiten. Bei Annahme des Geschäfts ist  
die Einführung auf das Schuljahr 2014/15 geplant.

### **1.4 Ausbau des Angebots Klassenmusizieren**

Der Schulrat Altdorf hat am 27. März 2012 das Konzept „Klassenmusizieren an der Primarschule  
Altdorf“ genehmigt. Im Grundsatz will die Schule Altdorf, dass jedes Kind in den Genuss des Klas-  
senmusizierens kommt. Im Schuljahr 2013/14 werden die beiden Klassen 5c und 5d als „Perkussi-  
onsklassen“ geführt.

### **1.5 Schulprogramm**

Aufgrund aktueller Themen- und Problemfelder haben die Schulleitung und der Schulrat folgende  
Entwicklungsschritte zurückgestellt:

- Weiterbildung Beurteilung und Kompetenzraster (Oberstufe)
- Schülerinnen- und Schülerfeedback und Elternfeedback durch die Lehrpersonen (ganze  
Schule)
- Bildung von Unterrichtsteams und Arbeitsplanung von Unterrichtsteams (ganze Schule)
- Leistungsvereinbarung Schulrat – Gemeinderat und Globalbudget Ressort Schule (Schul-  
rat/Schulleitung)

### **1.6 Jahresmotto**

Für das Schuljahr 2013/14 wird der Leitsatz 5 „leitä und begleitä“ bestimmt. Der Leitsatz wird im  
Leitbild der Schule Altdorf mit folgenden Begleitsätzen genauer beschrieben:

- Eltern und Schule nehmen ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag gemeinsam wahr.
- Die Lehrpersonen leiten und begleiten die Klassengemeinschaft.
- Die Schulleitung führt den Schulbetrieb pädagogisch.
- An unserer geleiteten Schule sind die Kompetenzbereiche geregelt.

### **1.7 Jahresziele**

Darüber sind Aussagen in den Absätze „Personalentwicklung“(S. 11),„Unterrichtsentwicklung“ (s.  
13), und „Ausblick – Jahresprogramm 2013/14“ (S:18) aufgeführt.

### **1.8 Aus der Arbeit der Schulleitung**

Die Schulleitung arbeitete im vergangenen Schuljahr an folgenden Schwerpunktthemen:



- Umsetzung Massnahmenplan „Externe Evaluation“: - Mitsprache und Mitgestaltung bei schulischen Prozessen (Einführung einer schulischen Steuergruppe, Rituale und Regeln auf der Oberstufe, Abschluss der Arbeit der Resonanzgruppe, Miteinbezug der Kinder bei der Gestaltung der Ateliervormittage)
- Evaluation und Auseinandersetzung im Bereich der Begabten- und Begabungsförderung (Windrose, Werkstätte)
- Einführung der integrierten Oberstufe
- Auseinandersetzung mit dem Gütekriterium „Hoher Anteil echter Lernzeit“ - eine gemeinsame Sprache finden
- Auseinandersetzung mit den Auswertungsergebnissen „Effiziente Umsetzung des Berufsauftrags“
- Planung und Umsetzung bzgl. Besuch World Didac
- Prüfung der möglichen Einführung des Softwareprogramms „Dybuster“ (Weiterbildung für SHP und SL)
- Einführung von Stockwerkdruckern in den Schulhäusern anstelle von Druckern in den Klassenzimmern
- Einführung der Plattform IQES-Online
- Prüfung der Raumsituation an der Schule Altdorf
- Erstellung des inhaltlichen Jahresprogramms 2013/14
- Erstellung des Jahres- und Sitzungsplans
- Schulblatt 2013 erstellen
- Auseinandersetzung mit der Thematik „Personalplanung für das Schuljahr 2012/13“
- Planung und Durchführung schulinterner Weiterbildungen: Kooperatives Lernen (ganze Schule), Erfahrungsaustausch Kooperatives Lernen (Oberstufe), Neues Oberstufenmodell, Austausch mit Schule Sarnen (Oberstufe), Begabungs- und Begabtenförderung (Kindergarten/Primar)
- Planung und Durchführung der Evakuationsübung im Schulhaus Hagen
- Einführung einer Perkussionsklasse auf das Schuljahr 2013/14
- Schwierige Situationen (Schüler- und Lehrerebene) besprechen (Intervision)
- Bearbeitung verschiedener Pendenzen im Bereich der Integrativen Förderung, Überprüfung und Anpassung der bestehenden Formulare und Flussdiagramme
- Zusammenarbeit bzw. Kommunikation/Information mit Gemeindebauamt klären
- Überprüfung interner Reglemente und Weisungen auf ihre Gültigkeit bzw. Aktualität

Für die Bearbeitung der Themen und Sachfragen innerhalb der Schulleitung wurden folgende Zeitgefässe eingesetzt:

- Schulleitungssitzungen (14-Tage-Rhythmus; jeweils Dienstag 07.30 – 11.40 Uhr)
- sechs Arbeitstage der Schulleitung während der unterrichtsfreien Schulzeit
- Quartalsgespräche des Schulleiters mit den Schulhausleitungen
- Zwei Halbtagsitzungen mit Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (Primar)
- diverse Gespräche des Schulleiters mit den Schulhausleitungen
- regelmässige Gespräche mit dem Schulpräsidenten

## **1.9 Angaben zur Entwicklung der Infrastruktur**

### **1.9.1 ICT-Mehrjahresplanung 2013 - 2019**

Die ICT-Arbeitsgruppe hat die ICT-Mehrjahresplanung 2013 - 2019 erarbeitet, um einen gezielten und strukturierten Auf- und Ausbau der Informatik- und Infrastrukturbewirtschaftung sicherzustellen. Die Mehrjahresplanung basiert u.a. auf einer bei den Lehrpersonen durchgeführten Bedürfnisabklärung sowie der Kündigung des Gesellschaftervertrags mit Schulnetz Uri per 31. Dezember 2013.

Den Berechnungen bzw. der Erfassung der Informatikmittel (Hardware) liegen folgende Grundsätze zugrunde:

- a) Klassenzimmerlaptops und Laptops im Laptopwagen werden im Zyklus von 5 Jahren und PCs von 6 Jahren ersetzt.
- b) Fernseher, Videorecorder und DVD-Player werden durch Beamer und Audioanlagen ersetzt.
- c) Das Office-Paket von Microsoft wird wie bis anhin in Form von Schullizenzverträgen gemietet.

Um die Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, braucht es eine Weiterentwicklung der ICT-Infrastruktur. Dazu müssen jährlich zusätzliche Beträge zur Verfügung gestellt werden. Diese werden für die Einrichtungen (WLAN, NAS, Bandbreitenerhöhung, Sicherheit, Vernetzung) sowie für Hardware (Beamer, interaktive Whiteboards, Tablets, zusätzliche Laptopwagen etc.) eingesetzt.

Für die Verwendung der für Weiterentwicklung bereitgestellten Gelder ist, nachdem diese von der Budgetgemeinde genehmigt wurden, die ICT-Arbeitsgruppe zuständig. Sie entscheidet in Absprache mit den Schulhausteams, in welchen Bereichen Investitionen getätigt werden. Durch dieses Vorgehen können die Bedürfnisse der einzelnen Teams sinnvoll abgedeckt werden.

Um diese Ziele zu verwirklichen, ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

<b>Jahr</b>	<b>Hardware, Software (Bestanderhaltung)</b>	<b>Weiterentwicklung</b>	<b>Total</b>
2013	58'995	10'000	<b>68'995</b>
2014	84'300	10'000	<b>94'300</b>
2015	25'000	56'000	<b>81'000</b>
2016	53'070	28'000	<b>81'070</b>
2017	96'000	18'000	<b>114'000</b>
2018	58'520	23'000	<b>81'520</b>
2019	74'900	8'000	<b>82'900</b>

### **1.9.2 Neubau Hagen „Weg@Platz“**

Am 25. November 2012 hat das Altdorfer Stimmvolk dem Abbruch und Neubau der Turnhallen/Aula Hagen mit einem JA-Stimmenanteil von 70% angenommen. Der Gemeinderat hat eine Baukommission, in der ein Schulratsmitglied und der Schulleiter vertreten sind, eingesetzt. Per Ende Juni 2013 lag das Dossier Vorprojekt mit der entsprechenden Kostenschätzung dem Gemeinderat zur Genehmigung vor. Die Abbrucharbeiten sind auf den Sommer 2014 terminiert. Bezugsbereit sind die 3-fach-Turnhalle und die Aula voraussichtlich im Sommer 2016. Der Turnunterricht wird deshalb in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 beeinträchtigt sein bzw. wird in anderen Formen angeboten. Die Schulleitung wird im Herbst 2013 die Planung des Turnunterrichts an die Hand nehmen. Kontakte zum Sportamt sind bereits geknüpft worden.

### **1.9.3 Arbeitsgruppe „Raumplanung“**

Trotz abnehmenden Schülerzahlen in den letzten 15 Jahren und der Schaffung von zusätzlichen Räumlichkeiten muss die Raumplanung im Auge behalten werden.

Schulrat und Schulleitung stellten fest, dass heute alle Räumlichkeiten in den Schulhäusern belegt und keine Reserven mehr vorhanden sind. Die wichtigsten Gründe sind: Einführung der integrativen Förderung auf der Kindergarten- und Primarstufe (Zimmer für schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie separate Zimmer für Fachlehrpersonen auf der Primarstufe (Englisch, Italienisch, Begabungs- und Begabtenförderung), die Einführung des Zweijahreskindergartens, die Einrichtung der Büros der Schulhausleitungen. Durch Baulandeinzonungen werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren in Altdorf grössere Wohnsiedlungen entstehen. Deshalb müssen möglicherweise zusätzliche Raumangebote geschaffen werden.

Von Seite Lehrerschaft wurden in den letzten Jahren der Umbau der Pausenplätze St. Karl und Marianisten sowie die Abtrennung des Kindergartenorraums (Schulhaus Marianisten) gefordert. Diese Anliegen wurden zurückgestellt und sollen in einer Gesamtschau gewertet werden.

Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat Altdorf eine Arbeitsgruppe „Raumplanung – Bewirtschaftung von Liegenschaften“ gebildet. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit im Juni 2013 aufgenommen.

### **1.10 Evakuationsübung Schulhaus Hagen**

Am 26. November 2012 fand zusammen mit der Feuerwehr Altdorf die Evakuationsübung im Schulhaus Hagen statt. Die Beurteilung des verantwortlichen Übungsleiters fiel sehr positiv aus. Optimierungen sind im Bereich der Alarmierung z.B. via Lautsprecher, die Markierung der Fluchtwege und Notausgänge sowie der Kenntnisse der Standorte der Feuerlöscher zu vollziehen. Im Rahmen der Umsetzung des neuen kantonalen Krisenkonzeptes werden die Lehrpersonen anlässlich der Teamsitzungen mindestens zweimal jährlich für die Thematik sensibilisiert.

## **2 Personalentwicklung (Ebene Lehrpersonen; Schulleitung)**

### **2.1 Personelles**

#### **2.1.1 Neue Lehrpersonen**

Judith Kilchmann, Kindergartenlehrperson  
Nadine Bühlmann, Fachlehrperson Primar  
Daniela Gerig, Fachlehrperson Primar  
Livio Sommer, Primarlehrer  
Monika Baumann, Persönliche Assistenz  
Brigitte Lötscher, Persönliche Assistenz  
Karin Geisseler, Schwimmhilfe  
Beat Reichlin, Religionslehrer

#### **2.1.2 Jahresurlaub**

Marita Schuler, Kindergartenlehrperson  
Matteo Schenardi, Primarlehrer  
Barbara Niederberger, Lehrperson Hauswirtschaft/Techn. Gestalten

#### **2.1.3 Rückkehr aus dem Jahresurlaub**

Esther Baumann-Ulrich, Primarlehrerin

#### **2.1.4 Austritte Ende Schuljahr**

Judith Kilchmann, Kindergärtnerin  
Nadine Bühlmann, Primarlehrerin  
Diana Arnold, Seklehrerin  
Christian Zberg, Oberstufenlehrerin  
Karin Geisseler, Schwimmhilfe

#### **2.1.5 Pensionierungen**

Urs Dittli, Werkschullehrer  
Monica Gogniat, Musiklehrerin  
Brigitte Lötscher, Persönliche Assistenz

#### **2.1.6 Dienstjubiläen**

40 Jahre Karl Ziegler, Schulleiter

40 Jahre	Urs Dittli, Werkschullehrer
30 Jahre	Rony Mattmann, Schulhausleiter und Primarlehrer
25 Jahre	Inge Näpflin, Primarlehrerin
25 Jahre	Esther Probst, Seklehrerin
20 Jahre	Marie-Louise Aschwanden, Primarlehrerin
20 Jahre	Imelda Furger, Kindergärtnerin
20 Jahre	Petra Truttmann, Kindergärtnerin

### **2.1.7 Zusatzausbildungen**

Sascha Berger, SHP-Ausbildung  
 Graziella Gisler, Englischausbildung (Advanced)

## **2.2 Personalführung, Personalgespräche**

Seit dem vergangenen Jahr wurden die Unterrichtsbesuche unangemeldet durchgeführt. Informell (anlässlich der MAG bzw. Rückmeldegespräche bzgl. Unterrichtsbesuche) stellten die Schulhausleitungen diesbezüglich keine negativen Effekte fest. Die Schulleitung hat jedoch beschlossen, die neu eingeführte Praxis im März/April 2014 zu überprüfen.

## **2.3 Lehrerweiterbildungen (LWB)**

### **2.3.1 NORI/PHZ**

Nach wie vor wählen alle Lehrpersonen Kurse aus dem reichhaltigen Kursprogramm NORI und PHZ. Ca. 85% der Lehrpersonen besuchen mehr Weiterbildungstage als das Minimum vorgibt. Das spricht einerseits für das grosse Interesse und die Motivation der Lehrpersonen, andererseits für die sehr gute Qualität der Kursprogramme bzw. Angebote.

### **2.3.2 Schulinterne Weiterbildungen**

Ganze Schule	Kooperative Lernformen inkl. Einführung IQES-Online-Plattform Einführung in die neue Zeugnissoftware I-Campus Präsentation der Ergebnisse „Effiziente Umsetzung des Berufsauftrags“
Kindergarten/Primar	Planung und Organisation „Werkstattvormittage“ Werkstätten – Rückschau und Ausblick Erfahrungsaustausch bzgl. Integrativer Förderung Einführung „Programmieren mit Logo“ (Lehrpersonen MS 2) Einführung ins Softwareprogramm „Dybuster“ (SHP, SHL und SL)
Oberstufe	Umsetzung Massnahmenplan „Schulhausregeln anpassen“ Erster Erfahrungsaustausch mit kooperativen Lernformen Beurteilung in nicht niveauketrennten Fächern

## **3 Unterrichtsentwicklung**

### **3.1 Ganze Schule**

#### **3.1.1 Unterrichtsbesuche**

Für das nächste Schuljahr hat die Schulleitung das Gütekriterium 2 „Hoher Anteil echter Lernzeit“ bestimmt. Folgende Indikatoren dienen der förderorientierten Rückmeldung:

- Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler ist aktiv bei der Sache
- Schülerinnen und Schüler lassen sich nicht durch Kleinigkeiten ablenken.
- es herrscht keine Langeweile
- es entstehen inhaltlich reiche Arbeitsergebnisse, die der Aufgabenstellung genügen
- Einzelstunden, Tages- und Wochenplanungen folgen einem eigenen, didaktisch begründeten Rhythmus
- Abwechslung von aktiven Lernphasen und erholsamen Pausen
- nur wenige Disziplinstörungen
- Gewährte Freiheiten werden nicht missbraucht
- LP schweift nicht ab
- LP stört die Schülerinnen und Schüler beim Lernen nicht
- gute Vorbereitung LP und Schülerinnen und Schüler
- Pünktlichkeit LP und Schülerinnen und Schüler
- Auslagerung von Organisationskram
- klare Strukturierung der Unterrichtsverläufe
- dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angemessene enge oder weite Führung bei Aufgabenformulierung
- Regelung von Disziplin Konflikten ausserhalb der Stunde

Die Schulhausleitungen gaben in den Mitarbeitergesprächen aufgrund ihrer Beobachtungen den Lehrpersonen konkrete, konstruktive Rückmeldungen. Auch im Schuljahr 2013/14 wird diese Praxis weitergeführt. Die Schulleitung erhofft sich damit, Wirkung auf den Unterricht zu erzeugen.

#### **3.1.2 Kooperative Lernformen**

Die Lehrpersonen sind aufgefordert, die kooperativen Lernformen im Unterricht einzusetzen. Im Verlaufe des Schuljahres prüft die Schulleitung zusammen mit den Lehrpersonen die Erstellung eines Curriculums.

#### **3.1.3 Nutzung der IQES-Online-Plattform**

Die Schulleitung hat beschlossen, nachdem die IQES-Online-Plattform anlässlich einer Weiterbildung vorgestellt wurde, für das Schuljahr 2013/14 zu abonnieren. Auf dieser Plattform sind viele konkrete Vorbereitungseinheiten im Zusammenhang mit kooperativen Lernformen abgelegt. Im Januar 2014 überprüft die Schulleitung die Benutzung und beschliesst je nach dem die Weiterführung.

### **3.2 Kindergarten und Primarschule**

#### **3.2.1 Begabungs- und Begabtenförderung**

Werkstätten

Die Evaluation der Werkstätten anlässlich der SchiLW-Veranstaltung vom 9. Januar 2013 hat gezeigt, dass zwanzig Lehrpersonen eine Konzeptanpassung und einundzwanzig Lehrpersonen eine

Konzeptveränderung wünschen. In eingehender Diskussion hat sich die Schulleitung entschlossen, über eine Neuausrichtung nachzudenken. Deshalb wurden die Werkstätten für das Schuljahr 2013 / 2014 nicht ins Jahresprogramm aufgenommen.

Die Fachpersonen IBBF und die SHP diskutierten den Entscheid der SL eingehend. Sie kamen zu folgenden Schlüssen:

Sowohl ein Ersatz als auch eine Veränderung der Werkstätten sind möglich. Ganz aus den möglichen Massnahmen der Begabungsförderung werden die Werkstätten nicht gestrichen.

Die Begabungsförderung als wichtiges Anliegen soll in die Klassen getragen werden. Bereits praktizieren viele Klassen einen binnendifferenzierten Unterricht. Diese Erfahrungen sollten für andere Klassen zugänglich gemacht werden. Dazu soll der Austausch unter den LP und den Klassen gefördert werden.

Um die Ziele einer wirksamen Begabungsförderung zu erreichen, müssen – analog der Schulung „Kooperatives Lernen“ – Schulinterne Weiterbildungsnachmittage eingesetzt werden. Diese dienen als Plattform für Inputreferate und als Austauschplattform von gewonnenen Erfahrungen aus dem Unterricht einzelner Lehrpersonen. Die Inhalte sollten praxisnah und aus der Erfahrung der Vortragenden stammen. Eventuell eignen sich auch Berichte aus Lissa-Gewinnerschulen.

#### Windrose

Alle Kinder, die am Projekt Windrose teilnehmen, wurden mit einem Fragebogen befragt. Die Unterlagen erhielten auch deren Eltern. Alle Lehrpersonen mussten ihre Einschätzung abgeben, unabhängig davon, ob Kinder aus ihrer Klasse das Angebot nutzen konnten.

Die Befragung ergab ein positives Bild. Das Gefäss wird nicht in Frage gestellt. Jedoch geben die Auswahlkriterien, die die Teilnahme am Klub Windrose bestimmen, immer wieder zu reden. Da ist auch die Kompetenz der Lehrperson gefragt, hängt doch die Einteilung fast vollumfänglich von ihr ab.

Im Zusammenhang mit der Evaluation Werkstätten ist die Integration der Begabungsförderung in den Unterricht längerfristig ein wichtiges Thema. (siehe Werkstätten)

Die Schulleitung hat im Jahresprogramm 2013 / 2014 drei SchiLW-Nachmittage für Begabungs- und Begabtenförderung eingesetzt. Folgende Zielsetzungen wurden formuliert:

- a) Die Notwendigkeit der Begabungsförderung wird von allen Lehrpersonen anerkannt.
  - b) Die Begabungsförderung findet in altersdurchmischten Projekten statt.
  - c) Die Pädagogischen Einheiten steuern die Projekte aus eigener Kraft.
  - d) Die Schule definiert minimale inhaltliche und methodische Vorgaben.
- 
- a) Aus den Befragungen ging eine hohe Akzeptanz der Begabungsförderung durch die Schule Altdorf hervor. Jedoch sind der Wissens- bzw. der Erfahrungsstand unter den Lehrpersonen sehr unterschiedlich. Daraus folgt, dass ein Teil der SchiLW dem Grundverständnis gewidmet sein muss, wie die Schule Altdorf die Begabungsförderung strategisch versteht und welche Methoden angewandt werden sollen.
  - b) Das Lernen in altersdurchmischten Gruppen wurde in der Befragung der Werkstätten als sehr positiv gewichtet. Deshalb wird dieser Faktor in die Zielsetzungen aufgenommen.
  - c) Die Pädagogischen Einheiten (PE) werden durch die Schulhausleitungen betreut. Diese führen die PE nach den Vorgaben des Schulrats und der Schulleitung. Die PE geniessen aber in der Gestaltung des Schulalltages grosse Selbständigkeit. Allgemeine unterrichtliche Planungen über die Schulhausgrenzen hinweg sind selten. Ebenfalls sind die Werkstätten bis anhin in den Schulhäusern geplant und durchgeführt worden. Einzig der Zeitpunkt der Durchführung wurde in der Schule gesamthaft geplant.  
Die Schulleitung schlägt vor, dass die Planung der Begabungsförderung in den PE unter der Steuerung der IBBF-Lehrpersonen und den SHP gemeinsam mit den Lehrpersonen geplant und durchgeführt werden sollen. Dies sichert eine hohe Akzeptanz des Vorgehens,

denn die Planung findet in Teams statt, die die Haltungen der andern in alltäglichen pädagogischen Fragen kennen. Zudem wird dem Mitgestaltungsbedürfnis in kleineren Einheiten besser nachgelebt.

- d) Die Schulleitung legt die minimalen Vorgaben fest, die in den Umsetzungen in den PE erkenntlich sein müssen. Dadurch wird die Qualität der Begabungsförderung über die ganze Schule gesteuert und gesichert.

Eine wichtige Vorgabe betrifft der Einbezug der Kinder in die Planung der Themen. Damit wird ein wichtiges Kriterium der Begabungsförderung beachtet, das auf die Motivation und die Eigenverantwortlichkeit des Lernens abzielen.

Auch in der Umsetzung muss den Kindern in begrenztem Rahmen ein Mitspracherecht gewährt werden.

### **3.2.2 Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Massnahmen**

Alle Kinder im sonderpädagogischen Bereich (IS), die im Schuljahr 2011/12 an der Schule Altdorf gefördert wurden, konnten auch im Schuljahr 2012/13 den Unterricht an der Schule Altdorf besuchen.

### **3.2.3 Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“**

Im Januar 2013 wurde im Kindergarten Bernarda das Projekt "Spielzeugfreier Kindergarten" durchgeführt. Unstrukturierte Spielmaterialien wie Mobiliar, Tücher, Seile, Matten, Natur- und Bastelmaterial oder Kisten kamen anstelle der gewohnten Spielmaterialien zum Einsatz.

Das Projekt wurde evaluiert. Die Ergebnisse bzw. Reaktionen der meisten Eltern waren sehr positiv. Im Projekt waren vor allem die Kreativität sowie die Sozialkompetenz der Kinder gefordert.

### **3.2.4 Projekt „Steinzeit“**

Die 4. Klasse e aus dem Schulhaus St. Karl nahm am Schulprojekt „Erlebnis Steinzeit“, das von der Albert-Koechlin Stiftung AKS unterstützt wurde, teil. Das Projekt dauerte zwei Tage und fand im Wauwiler Moos statt. Trotz zwei Tagen Dauerregen war die Reise in die Steinzeit für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis.

### **3.2.5 Projekt Programmieren mit Logo**

Im Rahmen eines ETH Projekts, finanziert von der Hasler Stiftung, erhielten die Schülerinnen und Schüler aus vier Klassen der Mittelstufe 2 Grundkenntnisse im Programmieren.

Während fünf Vormittagen, verteilt auf fünf Wochen, wurden die Kinder jeweils durch zwei ETH Mitarbeitende zusammen mit den Lehrpersonen betreut. Das Projekt fand bei den Lehrpersonen sowie bei den Kindern grossen Anklang.

### **3.2.6 Projekt Hecken**

Die Kinder der Klasse 3a nahmen am Projekt „Hecken pflegen – Hecken bewirtschaften“, das von der Albert Köchlin Stiftung unterstützt wurde, teil. Im Projekt geht es darum, Hecken in allen 4 Jahreszeiten zu erleben. Das Projekt wird nach den Sommerferien 2013 weitergeführt.

### **3.3 Oberstufe**

#### **3.3.1 Unterrichtsteam 7**

Am Montag, 20. August 2012 starteten die ersten Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrpersonen in die neue integrierte Oberstufe (IOS). Schulrat und Schulleitung haben in verschiedenen Formen auf den Ebenen Lernende, Eltern und Lehrpersonen den Start begleitet und Feedbacks eingeholt.

Die Jugendlichen wurden nach sieben Wochen Unterricht vom Schulleiter gebeten, in Berichtform den Start in die Oberstufe zu beschreiben. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Vor allem die ersten drei Projektstage „Gemeinsamer Einstieg in die Oberstufe“ gleich nach den Sommerferien, die Einteilung in die Niveaufächer und das Angebot der themenspezifischen Kurse (ein spezielles Wahlangebot in den Fachbereichen Sport, Hauswirtschaft, Technisches Gestalten sowie Musik und Tanz) werden sehr geschätzt. Das Lernatelier, in dem die Schülerinnen und Schüler individuell während zwei Lektionen pro Woche gezielt Inhalte vertiefen, sich speziell auf Prüfungen vorbereiten oder Hausaufgaben machen können, wird sehr positiv erlebt.

Etwas skeptischer äusserten sich die Jugendlichen zu den nicht systemrelevanten Themen wie lange Unterrichtszeiten, das frühe Aufstehen, die vielen Tests vor den Ferien oder der grössere Aufwand bezüglich Hausaufgaben.

Anfangs Dezember 2012 fand ein Erfahrungsaustausch mit den Eltern statt. Die Erziehungsberechtigten bestätigten die Aussagen ihrer Töchter und Söhne. Kritische Fragen wurden in Bezug auf die Beurteilung in den nicht niveauketrennten Fächern, zum Beispiel Geografie, Hauswirtschaft, Naturlehre, Wechsel des Niveaus von B ins A, häufiger Lehrerwechsel, fehlende Bezugsperson, Förderung der schwächeren Schülerinnen und Schülern aufgeworfen. Die sehr grosse Mehrheit der Eltern äusserte sich zum neuen Modell aber positiv und sprach der Schulleitung, dem Schulrat und den Lehrpersonen das Vertrauen aus.

Eine echte Herausforderung ist das integrierte Modell für alle Lehrpersonen, die sich im Rahmen ihrer Teamsitzungen wöchentlich treffen, um aktuelle Themen und Probleme zu besprechen. In der Startphase handelte es sich oft um administrativ-organisatorische Fragen. Vor allem wichtig waren das Erarbeiten und die Umsetzung der gemeinsam ausgehandelten Regeln, klare Unterrichtsstrukturen, gute Kommunikation, regelmässiger Informationsaustausch auch mit den Fachlehrpersonen, Umgang mit den Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen oder Verhaltensauffälligkeiten, Einführung von Zwischenzeugnissen. Wertvoll war der Besuch bzw. der enge Kontakt der Lehrpersonen mit den Kolleginnen und Kollegen der Schule Sarnen, die auf demselben Weg sind.

Aufgrund der Elternrückmeldungen wurde zusammen mit den Lehrpersonen der Oberstufe Seedorf zum Thema Beurteilung in den nichtniveauketrennten Fächern ein Weiterbildungsnachmittag gestaltet. Die Vorarbeiten bzw. die Grundausrichtung hat die Arbeitsgruppe „Integrierte Oberstufe“ (Vertretungen der Oberstufen Flüelen, Seedorf und Altdorf) ausgearbeitet. Aufgrund einer Feedbackrunde anlässlich einer Sitzung des Oberstufenteams sind im Moment keine weiteren Hilfeleistungen gewünscht bzw. nötig.

Aufgrund der ersten Erfahrungen sind im Schuljahr 2013/14 Weiterbildungsnachmittage zu folgenden Themen geplant:

- Umgang mit Störungen
- Teamübergreifende Regeln sind in der integrierten Oberstufe sehr wichtig (Strukturen, Rituale, Verbindlichkeiten)
- Rollen- und Aufgabenklärung; Erwartungen: Klassenlehrpersonen – Fachlehrpersonen – Schulische Heilpädagogen/Schulische Heilpädagoginnen
- Lern- und Förderberichte

Im Integrierten Modell ist der Informations- und Kommunikationsaustausch sehr wichtig. Aufgrund dieser Tatsache wurde das Softwareprogramm „Lehrer-Office“ im U-Team eingesetzt. Dieses Tool wird von den Lehrpersonen sehr geschätzt. Aufgrund dieser positiven Erfahrung wird die Schulleitung dem Schulrat den Antrag stellen, das Lehrer-Office - mit der Einschränkung „bis das Soft-



wareprogramm i-Campus diesen Dienst benutzerfreundlich anbieten kann“ - auf der Oberstufe flächendeckend einzuführen.

### **3.3.2 U-Team 8 – Stellwerk**

Die Lehrpersonen des U-Teams liessen sich während zwei Nachmittagen (kant. Sperrzeiten) in die Thematik „Stellwerk“ und „Projekt- und Abschlussarbeiten“ einführen. Die Stellwerktests wurden im 8. und 9. Schuljahr erfolgreich durchgeführt.

### **3.3.3 U-Team 9 – Lernatelier/konkrete „Startvorbereitungen“**

Erstmals wurde die Projekt- und Abschlussarbeit erfolgreich durchgeführt. Die Abschlussarbeiten wurden am Montag, 24. Juni 2013 ausgestellt und von den Jugendlichen präsentiert.

### **3.3.4 Schülerportfolio**

Das Schülerportfolio wurde verbindlich für alle Oberstufenschülerinnen und -Schüler weitergeführt.

## **4 Öffentlichkeitsarbeit**

### **4.1 Infoveranstaltungen**

- Elternbildungsabende der 1. Oberstufenklassen zusammen mit Kontakt Uri und der Polizei: „Jugendliche wollen, dass ihnen Grenzen gesetzt werden“
- Infoveranstaltung Eltern der 6.-Klässler: „Oberstufe stellt sich vor – neues Oberstufenmodell - Übertritt in die Oberstufe“
- Infoveranstaltung für die Eltern der Kindergärtner: „Einschulung“
- Infoveranstaltung für Eltern: „Eintritt in den Zweijahreskindergarten“
- Infoveranstaltung Eltern der 5.-Klässler: „Wir ziehen alle am gleichen Strick – Stark durch Erziehung“
- Gedankenaustausch mit Lehrbetrieben (Berufswahlvorbereitung)
- Erster Erfahrungsaustausch mit den Eltern der Oberstufenschüler und Oberstufenschülerinnen der ersten Klasse im neuen integrierten Modell.
- Verschiedene Elternveranstaltungen im Zusammenhang mit Lagern, Projekten, Apéros und Theatern usw.
- Zwei Infoveranstaltungen zusammen mit Kantonsbibliothek Uri „Projekt Lesen“

### **4.2 Öffentliche Schulinformationen**

- Im Sommer 2012 erschien die vierte Ausgabe des Altdorfer Schulblattes, das wiederum in alle Haushaltungen verschickt wurde.
- Weiter erschienen Artikel über das Schulgeschehen im „Adler“ und in den Urner Medien.

### **4.3 Schulprojekte, Schulverlegungen**

Mit besonderen Dekorationen der Schulhäuser setzen die einzelnen Schulhäuser und Kindergärten positive Zeichen sichtbar nach aussen. Schon traditionell sind verschiedenste Theateraufführungen, Konzerte und Ausstellungen. Besonders zu erwähnen sind die Schulverlegung von drei sechsten Klassen in Brigels, das Tierparkprojekt der Klassen 2a/2b, die Konzerte der Bläserklassen und des Bernarda Chors und Band, die Klassenlager der 8. und 9. Klassen, die Berufswahltag der 8. Klassen.

## 5 Ausblick – Jahresprogramm 2013/14

### 5.1 Kindergarten/Primar

<b>Guter Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Weiterführung bzw. Weiterentwicklung „Club Windrose“</li> </ul>
<b>Arbeit in Unterrichtsteams</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Ateliers (Hagen und Marianisten) unter Einbezug der Kinder weiterentwickeln</li> <li>♦ Ideenbüro (Projektklasse) als festen „Beratungsteil im Schulhaus Marianisten“ einrichten</li> <li>♦ Auseinandersetzung: Begabungs- und Begabtenförderung (Werkstätten/Windrose)</li> <li>♦ Weiterbildung „Schwimmen“</li> <li>♦ Überarbeitung der Regeln für die Kinder / Klassenrat / Schülerrat im Schulhaus St. Karl</li> </ul>
<b>Kooperation mit Schulpartnern</b>	♦ Elterninformation Zweijahreskindergarten
	♦ Elterninformation Übertritt in die Oberstufe
	♦ Elterninformation Einschulung
	♦ Elterninformation Prävention (5. Klasse)
	♦ Schnuppernachmittag der neuen KG-Kinder und neuen 1. Klassen
	♦ Elterninformation Leseförderprojekt

### 5.2 Oberstufe

<b>Eigenverantwortliches Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Einführung ins Lernatelier – Arbeit im Lernatelier</li> <li>♦ Konkrete Auseinandersetzung mit Projektarbeit (9. Schuljahr)</li> <li>♦ Abschlussarbeit (3. OST) planen und umsetzen</li> </ul>
<b>Aufbau von Kompetenzen</b>	♦ Führung / Weiterentwicklung eines persönlichen Schülerportfolios
<b>Guter Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Durchführung Stellwerk 2. OST</li> <li>♦ Einführung Abschluss- und Projektarbeit 3. OST</li> <li>♦ Einführung „Lernatelier“ 1. OST</li> <li>♦ Einführung und Durchführung „Themenspezifische Kurse“ 1. OST und 2. OST</li> </ul>
<b>Arbeit in Unterrichtsteams</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Weiterentwicklung Schülerportfolio</li> <li>♦ Erfahrungssammlung Lernateliers</li> <li>♦ Durchführung Stellwerk/8 plus</li> <li>♦ Abschlussarbeit (3. OST) planen und umsetzen bzw. begleiten</li> <li>♦ Einführung der integrativen Oberstufe im 7. Schuljahr/1. OST</li> <li>♦ Planung, Organisation und Durchführung der themenspezifischen Kurse 1. OST</li> <li>♦ Zusammenarbeit in U-Teams intensivieren</li> <li>♦ Rollen und Aufgabenklärung KLP – FL – SHP</li> <li>♦ Auseinandersetzung mit Lern- und Förderplänen; angepasste Lernziele</li> </ul>
<b>Operative Führung und Personalentwicklung</b>	♦ Einführung der neuen Oberstufe inkl. integrativer Förderung
<b>Kooperation mit Schulpartnern</b>	♦ Schlussfeier 3. Oberstufe
	♦ Elterninformationsabend Prävention
	♦ Erfahrungsaustausch Eltern, Jugendliche und Lehrpersonen der 1. OST
	♦ Elterninformationsabende Projekte / Lager

Aufgrund der Schülerzahlen wird die erste Oberstufe im nächsten Schuljahr 2013/14 nur in drei Stammklassen geführt. Zudem werden die Werkschülerinnen und Werkschüler in die 3. Real integriert. Diese Entscheidung haben im Oberstufenteam zu grossem Unmut geführt.

### 5.3 Ganze Schule

<b>Eigenverantwortliches Lernen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Erprobung und Austausch der Kooperativen Lernformen (im Rahmen des MAG besprechen)</li> <li>♦ Umwelt – bewusster wahrnehmen (Umwelttag Frühling 2014; einzelne Klassen)</li> </ul>
<b>Kooperative Unterrichtsentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Erfahrungsaustausch und Weiterbildung Kooperatives Lernen</li> <li>♦ Einsatz von IQES-online auf Ebenen SL – SHL - LP/ Erstellen eines Curriculums prüfen</li> </ul>
<b>Operative Führung und Personalentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Durchführung von Unterrichtsbesuchen</li> <li>♦ Führung von Mitarbeitergesprächen und Rückmeldung zum Unterricht</li> <li>♦ Überarbeitung IF Konzept (inkl. Oberstufe): Gesamtkonzept?</li> <li>♦ Vorbereitende Arbeiten Lehrplan 21 (Zusammenarbeit mit BKD/VSL)</li> <li>♦ Erstellung der Jahres- und Sitzungsplanung 2014/15</li> <li>♦ Information bzgl. Kantonales Krisenkonzept</li> </ul>
<b>Kooperative Unterrichtsentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Erfahrungsaustausch und Weiterbildung Kooperatives Lernen</li> <li>♦ Ausbildung von Expertinnen und Experten IQES-online</li> </ul>
<b>Q-Steuerung und interne Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Interne Evaluation (Umgang mit Gütekriterien von Hilbert Meyer)</li> <li>♦ Umsetzung und Entwicklungsschritte der Externen Evaluationen</li> <li>♦ Interne Evaluation (IQES-Online; Dybuster; unangemeldete Unterrichtsbesuche)</li> </ul>
<b>Kooperation mit Schulpartnern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Zusammenarbeit mit kantonalen Institutionen und Beratungsdiensten</li> <li>♦ Schulbesuchstage</li> <li>♦ Elterninformation Prävention</li> <li>♦ Elternabende und Elternveranstaltungen: Projekte</li> </ul>

### 5.4 Schulleitung/Schulrat

<b>Arbeit in Unterrichtsteams</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Vorbereitende Arbeiten zur Bildung von Unterrichtsteams (3-tägige Weiterbildung der Schulhausleitungen Primar)</li> <li>♦ Einführung der integrativen Oberstufe im 7. Schuljahr/1. OST</li> </ul>
<b>Operative Führung und Personalentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Personalrekrutierung Primar und OST (Schulische Heilpädagoginnen / Heilpädagoginnen, Lehrperson für integrierte Begabten- und Begabungsförderung, Klassenlehrperson, Fachlehrpersonen NTG/TG/evtl. Musik, „Springer“)</li> <li>♦ Einholung Leitungsfeedback</li> <li>♦ Einführung der neuen Oberstufe inkl. integrativer Förderung</li> <li>♦ Überarbeitung IF Konzept</li> <li>♦ Erstellung der Jahres- und Sitzungsplanung 2014/15</li> </ul>
<b>Q-Steuerung und interne Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Interne Evaluation (Umgang mit Gütekriterien von Hilbert Meyer)</li> <li>♦ Interne Evaluation (IQES-Online; Dybuster)</li> <li>♦ Feedback bzgl. „Unvorangemeldete Unterrichtsbesuche“ einholen</li> </ul>
<b>Strategische Führung und Controlling</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Umsetzung Massnahmenplan (Externe Evaluationen)</li> <li>♦ Einführung mit dem Umgang der IQES-Plattform</li> <li>♦ Kompetenzregelung SR-SL</li> <li>♦ Schulsozialarbeit: Entscheidungsgrundlagen erarbeiten; Entscheid bzgl. Einführung</li> <li>♦ Gemeindeinternes Krisenkonzept aufgrund des Kantonalen Krisenkonzeptes anpassen bzw. überarbeiten</li> </ul>
<b>Leistungsvereinbarungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Budgetierung – „Globalbudget“ (Kompetenzen SR – SL)</li> </ul>
<b>Kooperation mit Schulpartnern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Elterninformation Zweijahreskindergarten</li> <li>♦ Elterninformation Einschulung</li> <li>♦ Elterninformation Übertritt in die Oberstufe</li> <li>♦ Erfahrungsaustausch Eltern, Jugendliche und Lehrpersonen der 1. OST</li> </ul>

Eine Kurzzusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte ist im Schulblatt 2013 (Seite 4/5) unter Titel „Schule gemeinsam entwickeln“ festgehalten.

## **6 Dank**

Als Meilensteine des vergangenen Schuljahres galten nach sorgfältiger Vorarbeit bestimmt die Einführung des neuen integrierten Oberstufenmodells sowie die Präsentation der Abschlussarbeiten der Jugendlichen des 9. Schuljahres. Bei der Umsetzung dieser beiden Meilensteine leisteten die Jugendlichen und Lehrpersonen einen grossen Einsatz, wofür ich herzlich danke. Sehr wertvoll empfand ich im vergangenen Schuljahr die Begleitung und Beratung der BKD Uri, insbesondere dem Schulpsychologischen Dienst.

Vor allem bedanke ich mich beim Schulrat und den Schulhausleitungen für die aktive, wertvolle Unterstützung in meiner täglichen Arbeit.

Karl Ziegler, Schulleiter Altdorf